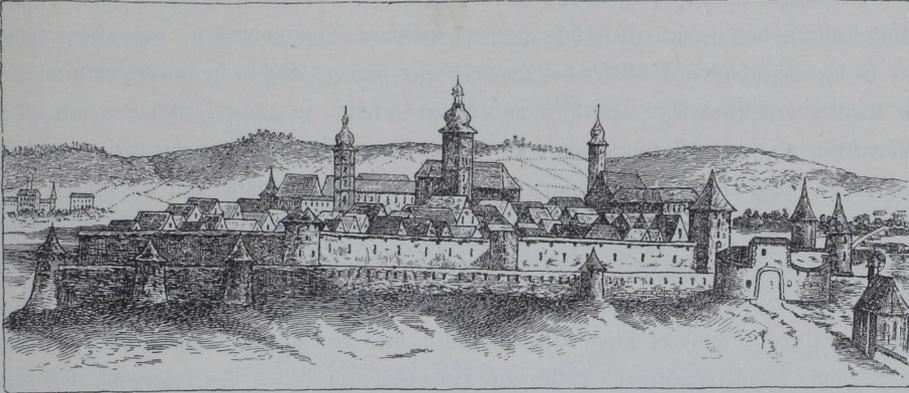
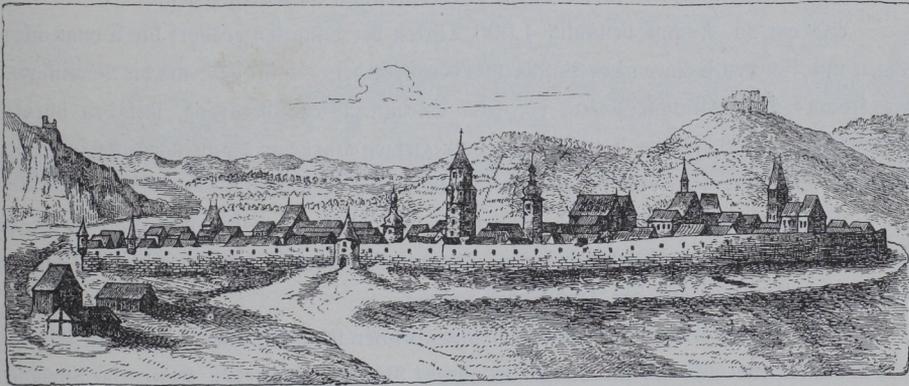


Beim Herannahen der Türken waren für das ganze Land schleunige Maßregeln zur Vertheidigung angeordnet und ins Werk gesetzt worden. Die Stände, die Äbte der Klöster, die Stadtmağistrate, Alles wetteiferte, um in letzter Stunde nachzuholen, was lange



St. Pölten im Jahre 1672.

versäumt worden. Der „Defensionsausschuß“ mit dem Landmarschall Otto Ehrenreich Grafen von Traun an der Spitze ertheilte den in den vier Vierteln eingesetzten „Viertelhauptleuten“ die Weisungen über die Verhau in den Wäldern, die Befestigungen der



Korneuburg im Jahre 1672.

als Fluchtörter geeigneten Städte, Schlösser, Kirchen, Klöster u. s. w. und die sorgsame Überwachung der Feuer-signale auf den Bergen. Der Abt Matthäus Kolweis von Lilienfeld und der Abt Gregor Müller von Melk waren mit gutem Beispiele vorangegangen. Die Städte Klosterneuburg, Tulln, St. Pölten, Krems, Korneuburg und Wiener-Neustadt wurden in Vertheidigungszustand versetzt. Unsere Abbildungen zeigen die vier Kreisstädte Wiener-Neustadt, St. Pölten, Krems und Korneuburg mit ihren Befestigungswerken kurz